

FIG Präsident Univ. Prof. Dr.-Ing. Holger Magel
zum Thema

Landmanagement – alter Wein in neuen Schläuchen oder wirklich eine neue Herausforderung für Staat, Kommunen und Landexperten in Europa?

im Rahmen der Tagung
„Landmanagement – visionäre Innovation“
am 15. September 2005 an der ETH Zürich

Landmanagement – Definitionen

1. Im internationalen Bereich wird der Begriff des Landmanagements am häufigsten im Zusammenhang mit der Entwicklungszusammenarbeit verwendet. War in den Anfängen fast ausschließlich nur vom Aufbau eines Kataster- und Grundbuchsystems die Rede, so wird heute von den meisten Praktikern der Entwicklungszusammenarbeit die Notwendigkeit gesehen, darüber hinaus auch ökonomische, ökologische und soziale Belange mit einzubeziehen und Landmanagement als integrativen Prozess anzusehen.
2. Insgesamt lässt sich also feststellen, dass der **Begriff des Landmanagements** im internationalen Bereich **vielfältig** verwendet wird. Sofern überhaupt eine Begriffserklärung zu finden ist, handelt es sich zumeist um sehr allgemeine Beschreibungen, die dann in Bezug zum jeweiligen Tätigkeitsbereich gebracht werden. Es zeigt sich aber auch eine große Bandbreite des Handlungsrahmens vom Aufbau eines Grundbuch- und Katastersystems bis hin zu allen Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit dem Management von Land stehen; auch politische Vorgaben und planerische Aspekte gehören dazu.
3. Die umfassendste Definition von Landmanagement, die unabhängig von den Aufgaben in Entwicklungs-, Schwellen- oder Transformationsländern ist, stammt von Prof. Gerhard Larsson (Larsson: Land management, public policy, control and participation, Hrsg. The Swedish Council for Building Research, Stockholm. 1997).

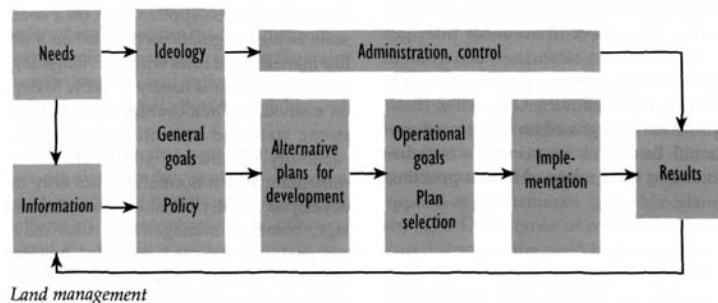
Quelle: Magel, H.; Auweck, F.; Meindl R.: Zukunftsorientiertes Landmanagement für die Verwaltung für Ländliche Entwicklung in Bayern. Forschungsbericht. 2002. unveröffentlicht.

Landmanagement

Professor Gerhard Larsson, Department of Real Estate Science in Royal Institute of Technology Stockholm hat den Begriff des Landmanagements wie folgt definiert:

„The concept 'land management' is a comprehensive expression for activities aiming to fulfil established goals for the use of certain land resources. These activities may have the purpose of promoting efficient land use within an existing pattern, i. e. they may be mainly of a monitoring, administrative and controlling nature. Alternatively, they may have the main aim of developing the land, by making substantial investment in the land or changing existing land usage. In both cases, the starting point is to choose the goals. They will determine what should be done. At this point it will be stressed that goals should have a background, a base. One such principal base is knowledge – information about the relevant existing conditions as well as of the needs and trends for the future. To be able to develop such knowledge into a programme for the handling of the land there is also a need for an ideology or policy against which the information received can be treated.“ (Larsson, 1997).

Die verschiedenen Phasen des Landmanagements hat Larsson in einer Grafik zusammengefasst. Sie gibt einen Überblick über den systemtheoretischen (Rückkopplungs)Ansatz seines Konzepts:



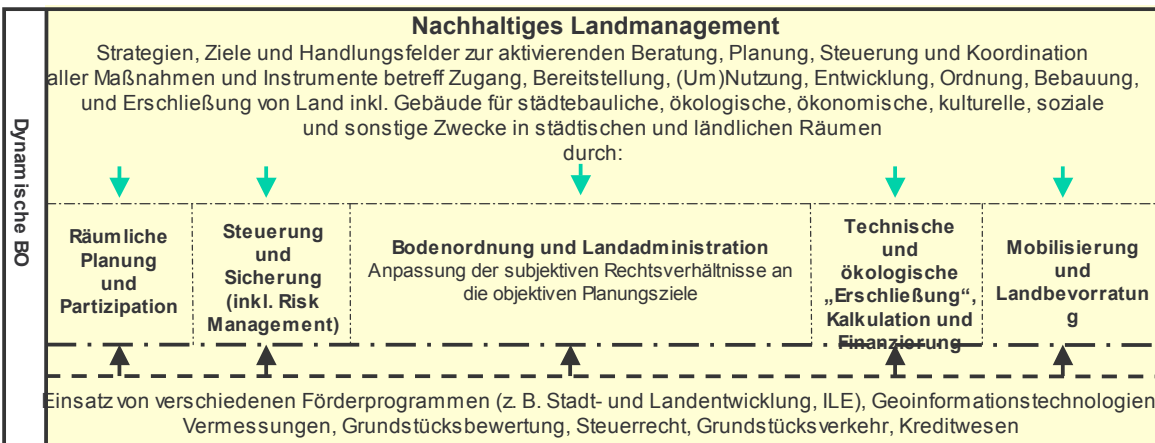
Quelle: Magel, H.; Auweck, F.; Meindl R.: Zukunftsorientiertes Landmanagement für die Verwaltung für Ländliche Entwicklung in Bayern. Forschungsbericht. 2002.

Beziehungen zwischen Bodenpolitik und Bodenrecht, Bodenordnung und Landmanagement in Deutschland

B O D E N P O L I T I K U N D B O D E N R E C H T

Leitbildformulierung und Rahmensetzung für bodenbezogenes Handeln sowie Initiierung entsprechender Maßnahmen durch die öffentlichen Hände unter Beachtung von Art. 14 GG und § 903 BGB und Fachgesetzen (Inhalt und Schranken)

Stat. BO Landadministration (mit dem zentralen Bestandteil Kataster und Grundbuch) und Bodenordnung (BO)
Bestehende Verfassung, Verteilung, Nutzung und Dokumentation von Grund und Boden(eigentum) sowie Leitbild und Bestimmungen für dessen plankonforme und nachhaltige Nutzung in Stadt und Land



Stat. BO Landadministration (mit erneuertem Kataster und Grundbuch) und Bodenordnung
Neu(geordnet)e Verfassung, Ver- und Zuteilung, Nutzung und Dokumentation von Grund und Boden(eigentum)

„Staatliches Eingreifen legitimiert sich an der Notwendigkeit, einen Wandel zu unterstützen, der aus sich heraus nicht oder nicht schnell genug stattfinden würde (Prof. M. Steiner, Graz) oder: Was bedeutet dies, und wer hat die Federführung und integrierte Programme für den ländlichen Raum?“

Folgende Fragen stellen sich:

- Wie definiert sich künftig der Staat? Was bringt New public management? Warum ist „Beraten“ ein Unwort geworden? Sollen Behörden Service- und Dienstleistungsagenturen für Bürger sein oder soll die Wirtschaft/Bürgergesellschaft staatliche Leistungen substituieren und kollektive Güter neu definieren (Prof. Paul Nolte)?
- Gibt es eine eigene Politik (und Forschung) für den ländlichen Raum? Warum gibt es noch immer keine Integrierte Politik? Wer ist wirklich zuständig für den ländlichen Raum? Gibt es umfassend zuständige (Landmanagement) Behörden?
- Was ist mit den (Aufgaben der) „Flurbereinigungsbehörden“? Dazu Prof. Steiner: „Eine Stufenordnung der Politik bedeutet eine Zuordnung von Aufgaben an diejenigen Institutionen, die die Macht haben, diese auch durchzusetzen, sowie eine entsprechende Assigination von Zielen und Instrumenten.“

Fazit: Die (allein zuständige) Behörde/Agentur für den ländlichen Raum wird es wohl nicht geben, auch nicht alle integrierende Programme. Umso wichtiger ist deshalb, mutig und innovativ ganzheitliches Landmanagement unter Federführung einer Stelle zu betreiben!

Prof. Holger Magel, Lehrstuhl für Bodenordnung und Landentwicklung, TU München,

Landmanagement

Unter Landmanagement (für die Verwaltung für Ländliche Entwicklung) in Bayern sind alle Aktivitäten der Verwaltung zur Verbesserung bzw. Erhaltung der Lebensqualität im ländlichen Raum unter Beachtung der raumordnerischen Vorgaben zu verstehen. Die Verwaltung unterstützt im Rahmen des Landmanagements die Kunden, insbesondere die Gemeinden durch aktivierendes Beraten, Planen, Bauen und Ordnen bei dem Umgang mit bebautem und unbebautem Grund und Boden und bei allen Aktivitäten, die damit im Zusammenhang stehen, unter Einsatz von verschiedenen Instrumenten und Methoden. Die Verwaltung erfüllt damit den Auftrag, im Sinne regional agierender Entwicklungsagenturen Gesamtverantwortung für die ländlichen Räume zu übernehmen. Die bayerischen Behörden für Ländliche Entwicklung werden zu Kompetenzzentren für

Quelle: Magel, H. (2002). Land R.: Zukunftsorientiertes Landmanagement für die Verwaltung für Ländliche Entwicklung in Bayern. Forschungsbericht. 2002. unveröffentlicht.

Landmanagement

Veränderte Realitäten – Neue Herausforderungen

Wesentliche Akteure

Verwaltung für LE
Gemeinden,
Gemeinde-
verbände etc.
Sonstige
Fachverwaltungen,
Planer, Bürger,
NRO

Landmanagement ≙
" **Quadrophonie**
von Aktivierendem
Beraten, Planen,
Ordnen und Bauen"

Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa

GAK- Förder-
grundsätze ILE
Art. 33 EU-VO
1257/99
Künftig:
ELER-Verordnung
Sonstige
Förderprogramme
und Verordnungen

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005 aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2

Prioritäre Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunal- und Landentwicklung

- Dorf und Siedlung
- Landschaft und Landnutzung
- Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Landwirtschaft
- Grund- und Nahversorgung (Infrastruktur)
- Wasser- und Energieversorgung
- Erholung (Tourismus)
- Freizeit und Sport
- Kultur und Soziales
- Bildung/Qualifizierung
- Informations- und Erfahrungsaustausch

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005 aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2

Handlungsfelder Dorf und Siedlung sowie Grund- und Nahversorgung

Aufgaben Landmanagement	Potentieller räumlicher	Zuständigkeitsbereiche	Eigentumsbezug
a) Auf Dorfebene (Ortsteilebene) eigenständige Planung und Umsetzung (DE) mit konkreten Hilfestellungen v. a. zur Innenentwicklung (Dorfumbau)	Bezug kommunal	Kommune	Kommune, Grundstücks-eigentümer

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005
 aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2, Entwurf Niedziella

Handlungsfelder Dorf und Siedlung sowie Grund- und Nahversorgung

Aufgaben Landmanagement	Potentieller räumlicher	Zuständigkeitsbereiche	Eigentumsbezug
a) Auf Dorfebene (Ortsteilebene) eigenständige Planung und Umsetzung (DE) mit konkreten Hilfestellungen v. a. zur Innenentwicklung (Dorfumbau) b) Auf Gemeindeebene strategische Unterstützung bei der gemeindlichen Planung insbesondere bei der Ausrichtung der Entwicklung in den verschiedenen Ortsteilen, Unterstützung bei der Umsetzung	Bezug kommunal	Kommune	Kommune, Grundstücks-eigentümer

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005
 aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2, Entwurf Niedziella

Handlungsfelder Dorf und Siedlung sowie Grund- und Nahversorgung

Aufgaben Landmanagement	Potentieller räumlicher	Zuständigkeits-bereiche	Eigentums-bezug
<p>a) Auf Dorfebene (Ortsteilebene) eigenständige Planung und Umsetzung (DE) mit konkreten Hilfestellungen v. a. zur Innenentwicklung (Dorfumbau)</p> <p>b) Auf Gemeindeebene strategische Unterstützung bei der gemeindlichen Planung insbesondere bei der Ausrichtung der Entwicklung in den verschiedenen Ortsteilen, Unterstützung bei der Umsetzung</p> <p>c) auf übergemeindlicher Ebene durch Abstimmung und Entwicklung von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsflächenentwicklung - funktionsfähigen, identitätsstiftenden Ortskernen - Grund- und Nahversorgungsstrukturen - übergemeindlich bedeutsamen Einrichtungen des Tourismus, der Wirtschaft, der Bildung (d.h. insgesamt der regionalen Positionierung) - Gemeinschaftseinrichtungen (der Grundversorgung, des sozialen und kulturellen Lebens) - Gebäudeumnutzungen im Zusammenhang mit gemeinschaftlicher Nutzung 	Bezug kommunal	Kommune	Kommune, Grundstücks-eigentümer

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005
aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2, Entwurf Niedziella

Handlungsfelder Dorf und Siedlung sowie Grund- und Nahversorgung

Aufgaben Landmanagement	Potentieller räumlicher	Zuständigkeits-bereiche	Eigentums-bezug
<p>a) Auf Dorfebene (Ortsteilebene) eigenständige Planung und Umsetzung (DE) mit konkreten Hilfestellungen v. a. zur Innenentwicklung (Dorfumbau)</p> <p>b) Auf Gemeindeebene strategische Unterstützung bei der gemeindlichen Planung insbesondere bei der Ausrichtung der Entwicklung in den verschiedenen Ortsteilen, Unterstützung bei der Umsetzung</p> <p>c) auf übergemeindlicher Ebene durch Abstimmung und Entwicklung von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsflächenentwicklung - funktionsfähigen, identitätsstiftenden Ortskernen - Grund- und Nahversorgungsstrukturen - übergemeindlich bedeutsamen Einrichtungen des Tourismus, der Wirtschaft, der Bildung (d.h. insgesamt der regionalen Positionierung) - Gemeinschaftseinrichtungen (der Grundversorgung, des sozialen und kulturellen Lebens) - Gebäudeumnutzungen im Zusammenhang mit gemeinschaftlicher Nutzung <p>d) Strategische Unterstützung bei der interkommunalen Planung und Abstimmung, Unterstützung bei Umsetzung</p>	Bezug kommunal	Kommune	Kommune, Grundstücks-eigentümer

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005
aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2, Entwurf Niedziella

Handlungsfelder Dorf und Siedlung sowie Grund- und Nahversorgung

Aufgaben Landmanagement	Potentieller räumlicher	Zuständigkeitsbereiche	Eigentumsbezug
<p>a) Auf Dorfebene (Ortsteilebene) eigenständige Planung und Umsetzung (DE) mit konkreten Hilfestellungen v. a. zur Innenentwicklung (Dorfumbau)</p> <p>b) Auf Gemeindeebene strategische Unterstützung bei der gemeindlichen Planung insbesondere bei der Ausrichtung der Entwicklung in den verschiedenen Ortsteilen, Unterstützung bei der Umsetzung</p> <p>c) auf übergemeindlicher Ebene durch Abstimmung und Entwicklung von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsflächenentwicklung - funktionsfähigen, identitätsstiftenden Ortskernen - Grund- und Nahversorgungsstrukturen - übergemeindlich bedeutsamen Einrichtungen des Tourismus, der Wirtschaft, der Bildung (d.h. insgesamt der regionalen Positionierung) - Gemeinschaftseinrichtungen (der Grundversorgung, des sozialen und kulturellen Lebens) - Gebäudeumnutzungen im Zusammenhang mit gemeinschaftlicher Nutzung <p>d) Strategische Unterstützung bei der interkommunalen Planung und Abstimmung, Unterstützung bei Umsetzung</p> <p>e) Neue Instrumente der Flächenhaushaltspolitik (wie z. B. handelbare Flächenzertifikate/Flächenausweisungsrechte u. ä.)</p>	Bezug kommunal	Kommune	Kommune, Grundstücks-eigentümer

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005
aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2, Entwurf Niedziella

Handlungsfelder Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Landwirtschaft

Aufgaben Landmanagement	Potentieller räumlicher	Zuständigkeitsbereiche	Eigentumsbezug
<p>Unterstützung ländlicher Gemeinden bei der Standortentwicklung auf der Basis interkommunaler bis regionaler „Standortentwicklungsstrategien“¹</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei der kommunalen Schwerpunktdefinition (Positionierung) im interkommunalen/regionalen Kontext - durch Flächenbereitstellung für gewerbliche Entwicklung sowie für notwendige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen - durch Unterstützung bei der Umnutzung landwirtschaftlich/dörflicher Bausubstanz für die Entwicklung von gewerbe-, Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben ... 	Bezug kommunal – interkommunal (Region?)	Kommune, zuständige Wirtschaftsförderungsstellen	private Grundstücks-eigentümer, Betriebs-eigentümer

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005 aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2, Entwurf Niedziella

Handlungsfelder Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Landwirtschaft

Aufgaben Landmanagement	Potentieller räumlicher	Zuständigkeitsbereiche	Eigentumsbezug
Unterstützung ländlicher Gemeinden bei der Standortentwicklung auf der Basis interkommunaler bis regionaler „Standortentwicklungsstrategien“ ¹ - bei der kommunalen Schwerpunktdefinition (Positionierung) im interkommunalen/regionalen Kontext - durch Flächenbereitstellung für gewerbliche Entwicklung sowie für notwendige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen - durch Unterstützung bei der Umnutzung landwirtschaftlich/dörflicher Bausubstanz für die Entwicklung von gewerbe-, Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben ...	Bezug kommunal – interkommunal (Region?)	Kommune, zuständige Wirtschaftsförderungsstellen	private Grundstückseigentümer, Betriebs-eigentümer
Unterstützung von Investoren/Vorhabensträgern bei der Suche nach geeigneten konfliktarmen gewerblichen Entwicklungsflächen sowie bei der Bereitstellung von Ausgleichs- und Ersatzflächen ...	interkommunal - Region	Private, öffentliche Investoren/ Vorhabens-träger	private Grundstückseigentümer, Betriebs-eigentümer

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005 aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2, Entwurf Niedziella

Handlungsfelder Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Landwirtschaft

Aufgaben Landmanagement	Potentieller räumlicher	Zuständigkeitsbereiche	Eigentumsbezug
Unterstützung ländlicher Gemeinden bei der Standortentwicklung auf der Basis interkommunaler bis regionaler „Standortentwicklungsstrategien“ ¹ - bei der kommunalen Schwerpunktdefinition (Positionierung) im interkommunalen/regionalen Kontext - durch Flächenbereitstellung für gewerbliche Entwicklung sowie für notwendige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen - durch Unterstützung bei der Umnutzung landwirtschaftlich/dörflicher Bausubstanz für die Entwicklung von gewerbe-, Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben ...	Bezug kommunal – interkommunal (Region?)	Kommune, zuständige Wirtschaftsförderungsstellen	private Grundstückseigentümer, Betriebs-eigentümer
Unterstützung von Investoren/Vorhabensträgern bei der Suche nach geeigneten konfliktarmen gewerblichen Entwicklungsflächen sowie bei der Bereitstellung von Ausgleichs- und Ersatzflächen ...	interkommunal - Region	Private, öffentliche Investoren/ Vorhabens-träger	private Grundstückseigentümer, Betriebs-eigentümer
Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft - Neustrukturierung von Bewirtschaftungsflächen (insb. auch Pachtflächen) durch Flurneuordnung/Freiwilligen Landtausch - Infrastrukturmaßnahmen (insbesondere Wegebau) ...	Einzelbetrieb/ betriebliche Zusammen-schlüsse	Landwirtschaft/ Landnutzer	private Grundstückseigentümer, Betriebs-eigentümer

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005 aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2, Entwurf Niedziella

Handlungsfelder Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Landwirtschaft

Aufgaben Landmanagement	Potentieller räumlicher	Zuständigkeitsbereiche	Eigentumsbezug
Unterstützung ländlicher Gemeinden bei der Standortentwicklung auf der Basis interkommunaler bis regionaler „Standortentwicklungsstrategien“ ¹ - bei der kommunalen Schwerpunktdefinition (Positionierung) im interkommunalen/regionalen Kontext - durch Flächenbereitstellung für gewerbliche Entwicklung sowie für notwendige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen - durch Unterstützung bei der Umnutzung landwirtschaftlich/dörflicher Bausubstanz für die Entwicklung von gewerbe-, Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben ...	Bezug kommunal – interkommunal (Region?)	Kommune, zuständige Wirtschaftsförderungsstellen	private Grundstückseigentümer, Betriebs-eigentümer
Unterstützung von Investoren/Vorhabensträgern bei der Suche nach geeigneten konfliktarmen gewerblichen Entwicklungsflächen sowie bei der Bereitstellung von Ausgleichs- und Ersatzflächen ...	interkommunal - Region	Private, öffentliche Investoren/ Vorhabens-träger	private Grundstückseigentümer, Betriebs-eigentümer
Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft - Neustrukturierung von Bewirtschaftungsflächen (insb. auch Pachtflächen) durch Flurneuordnung/Freiwilligen Landtausch - Infrastrukturmaßnahmen (insbesondere Wegebau) ...	Einzelbetrieb/ betriebliche Zusammenschlüsse	Landwirtschaft/ Landnutzer	private Grundstückseigentümer, Betriebs-eigentümer
Unterstützung bei der Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe - durch Unterstützung bei der Umnutzung landwirtschaftlich/dörflicher Bausubstanz für die Entwicklung von Gewerbe-, Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben ...	Einzelbetrieb/ betriebliche Zusammenschlüsse	Landwirtschaft/ Landnutzer, ggf. Kommune	private Betriebs-eigentümer

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005 aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2, Entwurf Niedziella

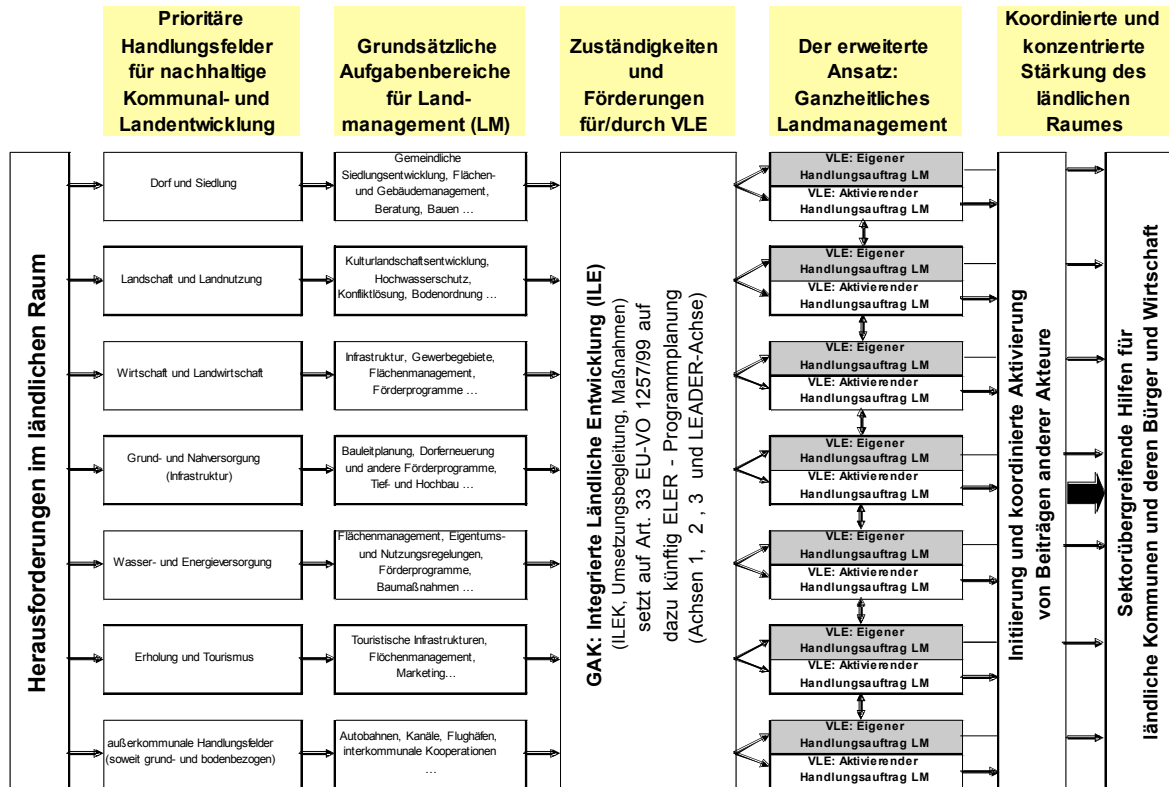
Handlungsfelder Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Landwirtschaft

Aufgaben Landmanagement	Potentieller räumlicher	Zuständigkeitsbereiche	Eigentumsbezug
Unterstützung ländlicher Gemeinden bei der Standortentwicklung auf der Basis interkommunaler bis regionaler „Standortentwicklungsstrategien“ ¹ - bei der kommunalen Schwerpunktdefinition (Positionierung) im interkommunalen/regionalen Kontext - durch Flächenbereitstellung für gewerbliche Entwicklung sowie für notwendige Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen - durch Unterstützung bei der Umnutzung landwirtschaftlich/dörflicher Bausubstanz für die Entwicklung von gewerbe-, Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben ...	Bezug kommunal – interkommunal (Region?)	Kommune, zuständige Wirtschaftsförderungsstellen	private Grundstückseigentümer, Betriebs-eigentümer
Unterstützung von Investoren/Vorhabensträgern bei der Suche nach geeigneten konfliktarmen gewerblichen Entwicklungsflächen sowie bei der Bereitstellung von Ausgleichs- und Ersatzflächen ...	interkommunal - Region	Private, öffentliche Investoren/ Vorhabens-träger	private Grundstückseigentümer, Betriebs-eigentümer
Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft - Neustrukturierung von Bewirtschaftungsflächen (insb. auch Pachtflächen) durch Flurneuordnung/Freiwilligen Landtausch - Infrastrukturmaßnahmen (insbesondere Wegebau) ...	Einzelbetrieb/ betriebliche Zusammenschlüsse	Landwirtschaft/ Landnutzer	private Grundstückseigentümer, Betriebs-eigentümer
Unterstützung bei der Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe - durch Unterstützung bei der Umnutzung landwirtschaftlich/dörflicher Bausubstanz für die Entwicklung von Gewerbe-, Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben ...	Einzelbetrieb/ betriebliche Zusammenschlüsse	Landwirtschaft/ Landnutzer, ggf. Kommune	private Betriebs-eigentümer

¹ Das Handeln nach einer interkommunal bis regional abgestimmten Standortentwicklungsstrategie ist dabei grundlegende Voraussetzung, damit dem Ziel nach nicht nur bloße Flächenbereitstellung erreicht wird, sondern vielmehr – u. a. durch die Bereitstellung von Fläche – eine Entwicklung des gewerblichen/wirtschaftlichen Standortes. Die einzelne ländliche Kommune benötigt dabei Unterstützung bei der zielgerichteten Abstimmung auf interkommunaler/regionaler Ebene sowie bei der Umsetzung.

Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005 aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2, Entwurf Niedziella

Auf dem Weg zur Landmanagement-Verwaltung im ländlichen Raum



Arge Univ.-Prof. Holger Magel, TUM und Prof. Fritz Auweck, 2005 aus Angebot zum Forschungsauftrag Landmanagement Teil 2

LANDMANAGEMENT

Die neue Herausforderung an die geodätische Lehre, Forschung und Praxis

